

L03306 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 12. 7. 1900

, den 12. Juli 00.

Lieber Freund, danke für das Lebenszeichen nach so viel Tagen. Möchten Sie bei dem elenden Wetter nicht vor dem 20. nach Wien kommen? Wenn's einmal schön wäre, führe ich ja gerne nach R. aber, es wird nicht schön. Ich bin leider nicht in richtiger Arbeit. Schreibe nur so, – immer ein bissel, und hab geglaubt, weiß Gott, wie viel ich in diesem Sommer ausrichten werde. Vielleicht wird's noch besser. Jedenfalls halte ich mich täglich dazu. Am 1. August ziehe ich in die Kochgasse 32, VIII. Bezirk, hübsche kleine Wohnung. Dann fahre ich am 4. nach Ischl. Sie wol auch? Haben Sie die verschiedenen Burgtheater-Rückblicke in den Zeitungen gesehen? In einigen wird energisch nach der »Beatrice« gefragt. Für Schlenth. ist übrigens anzumerken, dass er Ihr Stück s. Z. benützte, um in einer leeren Saison volle Schubladen zu zeigen. Ein unsolider Geschäftsmann.

Was machen Ihre Sommernagastspiele? Hoffentlich höre ich bald mündlich oder schriftlich genaueres von Ihnen.

Herzlichst Ihr

Salten

↗ Versand durch Felix Salten am 12. 7. 1900 in Wien  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [13. 7. 1900 – 17. 7. 1900?] in Reichenau an der Rax

⌚ CUL, Schnitzler, B 89, A 2.  
Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 979 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent  
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »130«

<sup>3</sup> *nach Wien kommen*] Schnitzler hielt sich seit dem 5. 7. 1900 in Reichenau an der Rax auf. Nach Wien kehrte er am 23. 7. 1900 zurück.

<sup>10</sup> »Beatrice«] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03305 nicht gefunden.  
<sup>11</sup> s. Z.] seiner Zeit

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, 12. 7. 1900. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03306.html> (Stand 14. Februar 2026)